Nekrologe = Nos morts

Autor(en): **C.M. / P.M.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **98 (1947)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

schaften an der ETH erwarb, erhielt viele Impulse durch die Beschäftigung mit den forstlichen Problemen an der obern Waldgrenze. Sie fand ihren Niederschlag in zahlreichen größeren und kleineren Veröffentlichungen, von denen wir hier nur die « Beihefte » über « Neue Wege im Aufforstungswesen » (1936), « Le rôle des feuillus dans la reforestation » (1940) und « Etudes sur la répartition du mélèze en Suisse » (1942) erwähnen. Als im In- und Ausland anerkannte Autorität auf dem Gebiete der Gebirgsforstwirtschaft ist Dr. Heß in hervorragendem Maße geeignet, die technischen und forstpolitischen Aufgaben zu lösen, die als Folge der Übernutzung des Schweizer Waldes während der Kriegsjahre aufgetreten sind. Die schweizerischen Forstleute beglückwünschen Herrn Dr. Heß zu seiner Ernennung und bringen ihm volles Vertrauen entgegen. *K.*

NEKROLOGE · NOS MORTS

† H.-J. Piguet

Le 24 octobre 1946 est décédé au Sentier, après quelques semaines de maladie, M. *H.-J. Piguet,* ancien inspecteur forestier. La carrière forestière du défunt débuta au Valais, comme adjoint à l'inspection cantonale des forêts, puis comme inspecteur forestier de l'Entremont.

En 1919, H.-J. Piguet rentra dans son pays natal pour prendre la succession de son père, M. Florentin Piguet, à la tête de l'arrondissement de la Vallée de Joux. Cet arrondissement comprend la célèbre forêt du Risoud qu'un régime très conservateur avait maintenu dans un état voisin de la forêt vierge. Le mérite de H.-J. Piguet fut de doter cette vieille forêt d'un réseau complet de chemins forestiers qui permit de tirer parti des richesses accumulées par plusieurs générations. Le traitement instauré commence à porter ses fruits et met fin à la légende du Risoud, impossible à rajeunir.

Esprit curieux et cultivé, fervent des lettres et du théâtre, H.-J. Piguet s'intéressait à toutes les nouveautés, il fut un des premiers forestiers à adopter l'automobile. Aux obsèques, M. A. Rochat, syndic du Lieu, et Massy, président de la Société vaudoise de sylviculture, rendirent hommage au forestier, au constructeur de chemins, et à l'aimable collègue que fut H.-J. Piguet. *C. M.*

† Kreisoberförster Martin Egert

Nach längerer Krankheit ist am 15. September 1946 Kreisoberförster *Martin Egert* in Balsthal im Alter von 63 Jahren verschieden. Er ist seiner Familie allzu früh entrissen worden. Geboren am 4. Dezember 1883 in Mels (Kanton St. Gallen), wuchs er mit mehreren Geschwistern in seiner Heimatgemeinde auf, wo er die Primar- und Bezirksschule durchlief. Er trat dann in die Kantonsschule in St. Gallen ein, wo er das Maturitätsexamen bestand. Seiner Neigung entsprechend entschied er sich für den Beruf des Forstmannes.

An der Forstabteilung des Eidgenössischen Polytechnikums in Zürich erwarb er sich nach erfolgreichem Studium das Diplom als Forstingenieur. Nach bestandener Praxis erhielt er im Jahre 1910 das Wahlfähigkeitszeugnis. Im folgenden Jahre kam er als kantonaler Adjunkt und Forsttaxator nach Solothurn. Seine Hauptaufgabe war die Erstellung von Wirtschaftsplänen in sämtlichen Forstkreisen, wodurch er mit den forstlichen Verhältnissen in allen Landesgegenden des Kantons Solothurn vertraut wurde. Als Louis de Torrenté,

Kreisoberförster von Balsthal-Thal-Gäu, mit Sitz in Balsthal, im Jahre 1915 zum Stadtforstmeister der Bürgergemeinde Solothurn gewählt worden war, wurde Martin Egert zu seinem Nachfolger bestimmt. In diesem Forstkreis sind alle Besitzesarten, Staatswald, Gemeindewald und Privatwald, stark vertreten, der größere Teil der Waldungen liegt im Jura, der kleinere Teil befindet sich im Mittelland. Eine reichlich bemessene Arbeit hatte er in diesem großen Forstkreis zu bewältigen. Die neueren Ergebnisse auf dem Gebiete des Waldbaues, wie Bestandespflege und Bestandeserziehung usw., und der Holzhauereitechnik fanden bei ihm freudiges Verständnis. Die Anlage von Wegnetzen und der Ausbau der Waldwege sind von ihm mächtig gefördert worden. An der Gründung des lokalen Waldbesitzerverbandes Ober- und Untergäu, der später auf den ganzen Forstkreis IV Olten-Gösgen ausgedehnt worden war, hat er tatkräftig mitgewirkt. Während seiner 35jährigen Tätigkeit im Kanton Solothurn hat er sich um das Forstwesen sehr verdient gemacht. Bei den periodisch wiederkehrenden Erneuerungswahlen ist er durch Volkswahl jeweilen mit großer Stimmenzahl in seinem Amte ehrenvoll bestätigt worden.

Martin Egert war eine gesellige und frohmütige Natur. In Sänger-, Schützen- und Turnerkreisen hatte er sich viele Kameraden und treue Freunde erworben. Er war von jedermann gut aufgenommen und wohlgelitten. Zu der Abdankung in Balsthal hatten sich seine Kollegen, Bannwarte, Vertreter der Behörden und ein großer Freundes- und Bekanntenkreis eingefunden. Die Beerdigung fand am folgenden Tag auf dem Friedhof seines Heimatortes Mels statt. Alle, die den liebenswürdigen, freundlichen und gütigen Kollegen kannten, werden ihm ein treues Andenken bewahren. *P. M.*